

Darf ich nochmal von vorne anfangen?

Ein Impuls zum Beginn der Fastenzeit

Mit dem Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit. Fasten ist „in“. Allerdings geht es in der christlichen Tradition der Fastenzeit weniger um Gewichtsabnahme oder um bewusstes Genießen durch zeitweisen Verzicht. Sinn der Fastenzeit ist „Buße“, das heißt „Umkehr, Sinneswandel“. Das ist weniger „in“ bei uns. Haben wir das nötig? Wer gibt schon gerne zu, einen Fehler gemacht zu haben, auf dem Holzweg zu sein, umkehren zu müssen?

Mich hat beeindruckt, was Frau R. mir erzählte. Sie betreibt einen Fruchtgummi-Laden im Hauptbahnhof einer deutschen Großstadt. Dort gibt es wenig Lagerraum, z. B. für Dekoration. In der Buchhandlung nebenan hat die Chefin ihr erlaubt, eine Ecke mit einem Vorhang abzutrennen und dahinter Sachen zu lagern. Als sie eines Tages dorthin geht, sieht sie, dass zwei Mitarbeiterinnen der Buchhandlung in dieser Ecke Getränkekisten und anderes abgestellt haben, was sie für eine interne Feier verwenden wollen. Sie wird wütend, weil sie keine Übersicht mehr hat und schlecht an ihre Sachen kommt. Sie macht die zwei Frauen „rund“, aber

im Weggehen wird ihr klar, dass das nicht das ist, was sie eigentlich will. Sie ist doch dankbar für das Entgegenkommen der Buchhändler. Sie beschließt: „Ich übernehme jetzt Verantwortung für mein Verhalten.“ Sie holt etwas Süßes aus ihrem Laden, geht damit zurück zu den beiden, die sie angeschnauzt hat, und fragt: „Darf ich nochmal von vorne anfangen?“ Und sie beginnt: „Guten Tag, ich bin Frau R. Ich darf dank Ihrer Freundlichkeit Sachen aus meinem Laden hier bei Ihnen lagern. Ich sehe, Sie brauchen den Platz auch gerade. Ich schiebe Ihre Getränkekisten ein bisschen zur Seite, damit ich an meine Sachen komme.“ Die Buchhändlerinnen staunen. Und Frau R. kann stolz sein auf sich selbst. Die Schriftstellerin Juli Zeh meint, heute seien viele Menschen „überfordert von dem Versuch, immer alles richtig zu machen.“ Gott sieht das auch so. Darum ermöglicht er uns, umzukehren. Die Bibel weiß: „Menschen, die ihre Verfehlungen verheimlichen, haben keinen Erfolg im Leben; aber alle, die ihr Unrecht bekennen und aufgeben, finden Gottes Erbarmen.“ (Sprüche 28,13)

Sr. Irmgard Richter, Mitarbeiterseelsorgerin

